

**Lehrveranstaltungsplan für das
Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK)
- Sommersemester 2024 -
Anrechenbare LV für das BASISMODUL (ZGK-M01)**

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 1) (UR)</i>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart. Frankfurt a. M., S. 31–58.</p> <p>Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: Gender Politik Online, 07/2007, https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/index.html.</p> <p>Truth, Sojourner (2019): „Bin ich etwa keine Frau (1851)“, in: Kelly, Natasha A. (Hg.): Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte. Münster, S. 17–18.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Klausur
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter</p>

	als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukünftigkeit auszuloten.
Weitere Kommentare	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: DE. _2.133 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36225

Kursname	Einführung in die Gender Studies (Parallelgruppe 2) (UR)
Lehrwerke (Auswahl)	Butler, Judith (1993): „Kontingente Grundlagen. Der Feminismus und die Frage der ‚Postmoderne‘“, in: die:s.; Benhabib, Seyla; Cornell, Drucilla; Fraser, Nancy: Der Streit um Differenz. Feminismus und Postmoderne in der Gegenwart. Frankfurt a. M., S. 31–58. Kerner, Ina (2007): „Konstruktion und Dekonstruktion von Geschlecht. Perspektiven für einen neuen Feminismus“, in: Gender Politik Online, 07/2007, https://www.fu-berlin.de/sites/gpo/pol_theorie/Zeitgenoessische_ansaetze/KernerKonstruktion_und_Dekonstruktion/index.html . Truth, Sojourner (2019): „Bin ich etwa keine Frau (1851)“, in: Kelly, Natasha A. (Hg.): Schwarzer Feminismus. Grundlagentexte. Münster, S. 17–18.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation und Klausur
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Die Gender Studies arbeiten mit Geschlecht als (kritischer) Analysekategorie. Die Lehrveranstaltung geht zunächst auf die Grundlagen der Konstruktion von Geschlecht ein, darunter beispielsweise die analytische Differenzierung von Sex und Gender. Außerdem beschäftigen wir uns mit der Dekonstruktion bzw. theoretischen und politischen Ansätzen einer Dezentrierung dieser Kategorie. Diese Dezentrierung resultiert/e unter anderem aus den Arbeiten und der Kritik Schwarzer und Feminist:innen of Color und Konzeptionen von Intersektionalität. Ausgegangen wird hier davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/sozialer Status sowie auch Befähigung etc. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Trans*, queere und

	<p>poststrukturalistische Ansätze stellen das Subjekt des Feminismus infrage, indem sie seinen häufig unmarkiert bleibenden Charakter als cis- und heteronormativ kritisieren. Manche von ihnen liefern außerdem eine grundsätzliche Kritik an (identitären) Kategorien überhaupt. Davon ausgehend lassen sich in einer Bewegung solidarischer Kritik Auseinandersetzungen um Gender als Gegenstand feministischer Theorie und Praxis nachzeichnen. Das Einführungsseminar versucht, diese nachzuvollziehen und dadurch eine Geschichte grundsätzlicher Fragestellungen des Fachs Gender Studies zu erzählen sowie Möglichkeiten und Potenziale s/einer Zukünftigkeit auszuloten.</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Dienstag, 12:00-14:00 Uhr Raum: VG 0.24 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36225</p>

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Sommersemester 2024 - Anrechenbare LV für das Aufbaumodul (ZGK-M02)

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	<i>Intersektionalität als Denk- und Handlungsansatz für die Soziale Arbeit (OTH)</i>
Lehrwerke	<ul style="list-style-type: none"> - Bronner, Kerstin / Paulus, Stefan 2021: Intersektionalität: Geschichte, Theorie und Praxis. Eine Einführung für das Studium der Sozialen Arbeit und der Erziehungswissenschaft. Leverkusen: UTB. - Eppstein, Thomas / Kiesel, Doron 2012: Intersektionalität, Inklusion und Soziale Arbeit – ein kongeniales Dreieck. In: Balz, Hans-Jürgen / Benz, Benjamin / Kuhlmann, Carola (Hg.): Soziale Inklusion. Grundlagen, Strategien und Projekte in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien, S. 95-112. - Kim, Amy 2021: Intersectionality, The Social Model of Disability, and Identity. The Canadian Journal of Autism Equity, 1(1), S. 28-31 (https://doi.org/10.15173/cjae.v1i1.4990 [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen] ; Zugriff: 21.12.2021). - Lutz, Helma / Harrera Vivar, Maria Teresa / Supik, Linda (Hg.) 2012: Fokus Intersektionalität. Bewegungen und Verortungen eines Vielschichtigen Konzeptes. Wiesbaden: VS Springer Fachmedien. - McCall, Leslie 2005: The complexity of intersectionality. In: Signs. Journal of Women in Culture and Society, 30(3), S. 1771-1604. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2009. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. Bielefeld: transcript Verlag. - Winker, Gabriele / Degele, Nina 2007: Intersektionalität als Mehrebenenanalyse. (portal-intersektionalitaet.de; Zugriff: 21.12.2021). - Winker, Gabriele 2012: Intersektionalität als Gesellschaftskritik. Widersprüche: Zeitschrift für sozialistische Politik im Bildungs-, Gesundheits- und Sozialbereich, 32(126), S. 13-26 (https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-449239; Zugriff: 8.12.2021).
CP / LP	2,5
SWS	2

<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Maria Reischl M.A.
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Aus der Perspektive einer (macht)kritischen und gerechtigkeitsorientierten Sozialen Arbeit werden wir uns mit der Analyse sozialer Ungleichheiten, sowie spezifischer Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen beschäftigen. Konkret werden wir uns dazu mit intersektionalen Ansätzen auseinandersetzen, die es ermöglichen, Benachteiligungs- und Diskriminierungsformen in ihrer Spezifität sowie mehrkategorial wahrzunehmen und zu analysieren. Die wesentlichen Inhalte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die historischen und theoretischen Grundlagen intersektionaler Ansätze • Intersektionalität als Analyseinstrument • Reflexion selbst- und fremd zugeschriebener Positionierungen (Adressat*innen und Fachkräfte) • Nutzung intersektionaler Ansätze in Hinblick auf Fragestellungen der Sozialen Arbeit • Integration intersektionaler Ansätze in die Praxis
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Dienstags, 10:00 – 11:30 Raum: Prüfening, P171 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_IDH) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>

<i>Kursname</i>	<i>Familie und Reproduktion (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Aus Politik und Zeitgeschichte 2019: Abtreibung. 69. Jg., H 20. - Dolderer, Maya/Holme, Hannah/Jerzak, Claudia/Tietge, Ann-Madeleine (Hg.) 2018: O Mother, Where Art Thou? Münster: Westfälisches Dampfboot. 2. Aufl. - Gender. Zeitschrift für Geschlecht, Kultur und Gesellschaft. Schwerpunkt: Schwangerschaft, Geburt und Säuglingszeit. Hg. von Beate Kortendiek, Ute Lange und Charlotte Ullrich, 9. Jg., 2/2017. - Peveling, Barbara/Richter, Nikola (Hg.) 2021: Kinder kriegen. Reproduktion reloaded. Hamburg: Edition Nautilus. - Wonneberger, Astrid/Weidtmann, Katja/ Stelzig-Willutzki, Sabina (Hg.) 2018: Familienwissenschaft. Wiesbaden. - Yashodhara Haller, Lisa/Schlender, Alicia (Hg.) 2022: Handbuch Feministische Perspektiven auf Elternschaft. Opladen/Berlin/Toronto: Barbara Budrich.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat
<i>Dozent/in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Rudolph

<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>„Familie“ hat viele gesellschaftlichen und individuellen Bedeutungen – insbesondere im Hinblick auf die Reproduktion. Folglich steht diese Funktion im Mittelpunkt zahlreicher soziologischer und politikwissenschaftlicher Analysen. Ausgehend von den Transformationsprozessen von „Familie“ beschäftigen wir uns in der Lehrveranstaltung mit dem Wandel von Elternschaft, Mutterschaft und Vaterschaft sowie der (politischen) Regulierung von Schwangerschaft, Geburt und Geburtshilfe. In die Lehrveranstaltung ist eine Vortragsreihe mit externen Referentinnen integriert. Einzelheiten dazu werden in der ersten Seminarsitzung bekannt gegeben.</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeit: Mittwochs, 12:00 13:15 Uhr in Raum S314 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_FuR) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>

<p>Kursname</p>	<p><i>Africa: Gender and Perspective</i></p>
<p><i>Lehrwerke</i></p>	
<p><i>CP / LP</i></p>	<p>4</p>
<p><i>SWS</i></p>	<p>2</p>
<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p>Studienarbeit mit Präsentation</p>
<p><i>Dozent*in</i></p>	<p>Marion Bedi-Visschers M. A. (hons), M. Sc., M. Phil.</p>
<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die weiße Frau - Die Cash Madams - Polygamie - Europa ist auch nicht das, was es vorgibt zu sein <p>Beschreibung: Studierende lernen Auszüge aus der afrikanischen Literatur mit einem Schwerpunkt auf Frauenliteratur kennen und haben am Ende des Kurses Kenntnisse sowohl gängiger als auch in Europa nicht gängiger klassischer anglo- und francoafrikanischer Literatur. Wir betrachten Literatur dabei als Zeitdokument, welches uns Aufschlüsse zum soziokulturellen Entstehungshintergrund liefert. Wir arbeiten mit englischen und französischen (wahlweise in englischer/deutscher Übersetzung) Textauszügen und analysieren wahlweise in deutscher oder englischer Sprache. Französische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich, können im Kurs aber angewandt werden.</p>
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Termine: Online als Blockveranstaltung, Termine werden noch kommuniziert</p> <p>Anmeldung OTH-Studierende: über WebUntis (ZGK_AGP) Anmeldung UR-Studierende: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 -12.03.2024</p>

Kursname	Interdisziplinäre Perspektiven auf Gender (OTH)
<i>Lehrwerke</i>	Skripten und Literaturhinweise der Dozierenden
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit (wissenschaftliches Poster)
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Susanne Nonnast und Professor*innen verschiedener Fakultäten (Fak. BW, A, S, ANK)
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In der interdisziplinären Veranstaltung wird das Thema Gender aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, reflektiert und diskutiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Perspektiven auf Gender, Prof. Dr. Susanne Nonnast (Fakultät Betriebswirtschaft): Einführung, Programm und Prüfungsleistung - Gender und Literaturwissenschaft, Prof. Dr. Gabriele Blod (Fakultät Angewandte Natur- und Kulturwissenschaften) - Gender und Vergütung, Prof. Dr. Ludwig Voußem (Fakultät Betriebswirtschaft) - Frauen in Führung- Von Chancengerechtigkeit zu Performanceverbesserung, Prof. Dr. Nina Leffers (Fakultät Betriebswirtschaft) - Gender und Politik, Prof. Dr. Clarissa Rudolph (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften) - Gender und Design, Prof. Dr. Rosan Chow (Fakultät Architektur) - Gender und Migration, Prof. Dr. Martina Ortner (Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften) <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden verfügen über fundiertes Geschlechterwissen aus unterschiedlichen fachlichen Disziplinen und haben am Beispiel von Vertreter:innen der verschiedenen Fachdisziplinen Besonderheiten, aber auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede kennengelernt. • Sie sind befähigt, sich reflektiert und kritisch mit Geschlechterverhältnissen und genderbezogenen Fragestellungen auseinanderzusetzen. • Die Studierenden sind sensibilisiert für genderbezogene Fragestellungen in verschiedenen (Fach-)Disziplinen.
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Donnerstag, 15.30 – 17.45 Uhr in Raum S203 Termine: 11.04.; 18.04.; 25.04.; 02.05.; 16.05.; 06.06.; 13.06.; 20.06.</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende: AW Anmeldung für UR-Studierende: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>

Kursname	Diskriminierung und Sprache (OTH)
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Herrmann, Steffen Kitty 2007: Verletzende Worte. Die Grammatik sprachlicher Missachtung. Bielefeld: transcript.

	<ul style="list-style-type: none"> • Scherr, Albert / El-Mafaalani, Aladin / Yüksel, Gökçen (Hg.) 2017: Handbuch Diskriminierung. Wiesbaden: Springer. • Matouschek, Bernd / Stoitsis, Terezija 2000: Böse Worte? Sprache und Diskriminierung. Eine praktische Anleitung zur Erhöhung der "sprachlichen Sensibilität" im Umgang mit den anderen. 2. Aufl. Klagenfurt: Drava.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Dr. Norbert Barth
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Im Seminar besprechen wir den Zusammenhang zwischen Diskriminierung und Sprache.</p> <p>Die Bedeutung der Diskriminierung ergründen wir im Zusammenhang mit den aktuellen Diskussionen über Political Correctness. Diskriminierungsfälle, die am Europäischen Gerichtshof behandelt wurden, umrahmen den einführenden Teil.</p> <p>Der Hauptteil umfasst die Erarbeitung von Diskriminierungsprozesse wie Ableismus, Ageismus, Rassismus, Sexismus, Klassismus, Lookismus und Antisemitismus. Gemeinsam erarbeiten wir sprachliche Möglichkeiten einer diskriminierungsfreien Praxis.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften</p> <p>Kurszeit: Freitags, 10:00 – 11:30 in Raum S319</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_DuS)</p> <p>Anmeldung UR: Formular</p> <p>Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>

<i>Kursname</i>	<i>Women's Rights and Women's Movement in international perspectives (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Studienarbeit
<i>Dozent*in</i>	Zoreh Kakavand
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>The seminar includes the following topics</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition of movements • History of social movements and women's movements in this framework • What are these movements' goals? • What is feminism saying? Relationship between feminism and Women's move-ments? • History of feminism (short look at waves)

	<ul style="list-style-type: none"> • Women's Rights and Women's Movement in International Perspectives • Mutual influence of women's movements and international documents defending women's rights (CEDAW) • Review of main women's movements in the International sphere and changes that were made! I mean, women's movements in every part of the world can affect In-ternational Conventions and International developments plan for the whole world. • Women's movements in the modern era due to access to the Internet (#MeToo movement.)
Weitere Kommentare	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften</p> <p>Termine: Mittwochs, 15:30 – 17:00 Uhr in S319</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_WRWM)</p> <p>Anmeldung UR: Formular</p> <p>Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>

Kursname	Barbie and Backlash: Gender im Film (UR)
Lehrwerke (Auswahl)	<p>Dell, Matthias (2023): „Aus der Serie Der Obduktionsbericht: ‚Polizeiruf 110‘ München: Mehr so Erfahrungsfeminismus“, in: Zeit Online vom 17.09.2023, https://www.zeit.de/kultur/film/2023-09/polizeiruf-110-muenchen-little-boxes-obduktionsbericht.</p> <p>El Ouassil, Samira (2023): „Kolumne Wochenschau (153): Wie ich lernte, Barbie (nicht) zu lieben“, in: Übermedien vom 15.08.2023, https://uebermedien.de/87268/wie-ich-lernte-barbie-nicht-zu-lieben/.</p> <p>Villa Braslavsky, Paula-Irene (2017): „The Sargnagel talks back: Eine Replik auf die ‚EMMA‘“, in: Missy Magazine vom 12.07.2017, http://missy-magazine.de/blog/2017/07/12/the-sargnagel-talks-back-eine-replik-auf-die-emma/.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Aktive Teilnahme und Essay
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Mit <i>Barbie</i> hat Greta Gerwig den erfolgreichsten Film 2023 abgeliefert; Kritiker:innen gilt er wahlweise als Höhepunkt oder Ende des (Pop-)Feminismus. Mitte September desselben Jahres wurde, weitaus weniger beachtet, eine Folge der Krimiserie <i>Polizeiruf 110</i> im Ersten ausgestrahlt, in der es um einen Mord an einem fiktiven Münchner Institut für „Postcolonial Studies“ geht, dessen Angehörige nicht nur als Karikaturen rassismuskritischer, sondern auch gendertheoretischer Positionen dargestellt werden: ein Fest für alle, die die Geschlechterforschung ohnehin für „Gender-Gaga“ halten. Beide Werke möchte das Seminar zum Ausgang nehmen, um sich darüber auszutauschen, wie Gender</p>

	<p>und Gender Studies in den Medien repräsentiert werden. Dafür werden wir in zweiwöchigem Rhythmus je ein Beispiel sichten – neben den erwähnten zum Beispiel auch die Dokumentation <i>Disclosure: Hollywoods Bild von Transgender</i> (USA 2020), Vorschläge der Teilnehmer:innen sehr erwünscht! – und uns im Anschluss daran fragen, wie wir uns dazu positionieren können.</p> <p>Die Veranstaltung steht allen an Gender und Film interessierten Menschen inner- und außerhalb der Hochschulen offen.</p>
Weitere Kommentare	<p>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Mittwoch (14-tägig), 16:00-20:00 Uhr Raum: VG 0.05 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 36229</p>

Kursname	Intersektionalität: Positionen und Kritik (UR)
Lehrwerke (Auswahl)	<p>Dietze, Gabriele; Haschemi Yekani, Elahe; Michaelis, Beatrice (2022): „Seinsweisen oder Kategorien: Intersektionalität und ihre Methoden queeren“, in: Biele Mefebue, Astrid; Bührmann, Andrea; Grenz, Sabine (Hg.): <i>Handbuch Intersektionalitätsforschung</i>. Wiesbaden, S. 111–130.</p> <p>Mecheril, Paul (2008): „„Diversity‘. Differenzordnungen und Modi ihrer Verknüpfung“, in: Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.): <i>Heimatkunde. Migrationspolitisches Portal. Dossier Politics of Diversity</i>, https://heimatkunde.boell.de/de/2008/07/01/diversity-differenzordnungen-und-modi-ihrer-verknuepfung.</p> <p>Walgenbach, Katharina (2012): „Intersektionalität – eine Einführung“, http://portal-intersektionalitaet.de/theoriebildung/ueberblickstexte/walgenbach-einfuehrung/.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation und Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Intersektionalität handelt von vielfältigen Verschränkungen gesellschaftlicher Machtverhältnisse und multiplen Differenzen. Ausgegangen wird davon, dass sexualisierte/gegenderte und rassifizierte Positionen, Klasse/Schicht/sozialer Status sowie auch Befähigung, Alter oder religiöse Zugehörigkeit bzw. -ordnung usw. verzahnt, ja inhärent plural verfasst sind und dieser Komplexität angemessen analysiert werden müssen. Diversity-Konzepte bemühen sich darum, solche Ansätze beispielsweise in Antidiskriminierungsarbeit und Gleichstellungspolitik praktisch zu implementieren. Während längst von einem Paradigma der</p>

	<p>Geschlechterforschung die Rede ist, wird andererseits eine Depolitisierung von Intersektionalität angesichts ihrer akademischen Institutionalisierung beklagt und Diversity dafür kritisiert, in neoliberaler Marktförmigkeit aufzugehen. Gefragt werden muss außerdem danach, ob auch intersektionale bzw. interdependente Kategorien in rasternden identitären Festlegungen erstarren. Das Seminar möchte Intersektionalität und ihre Differenzordnungen historisch nachvollziehen, kritisch befragen und alternative Ansätze – zum Beispiel in der Verknüpfung von Intersektionalität und Queer Theory – aufzeigen.</p>
Weitere Kommentare	<p>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Raum: ZH 3 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36226</p>

Kursname	<i>Now Let's Get In/Formation: Feminismus und Identitätspolitik (UR)</i>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Dietze, Gabriele (2022): „Ethisches Begehren. Ein Versuch“, in: Fitsch Hannah; Greusing, Inka; Kerner, Ina; Meißner, Hanna; Oloff, Aline (Hg.): Der Welt eine neue Wirklichkeit geben. Feministische und queertheoretische Interventionen. Bielefeld, S. 55–66.</p> <p>Kastner, Jens; Susemichel, Lea (2019): „Zur Geschichte linker Identitätspolitik“, in: APuZ – Aus Politik und Zeitgeschichte, 9–11/2019, S. 11–17.</p> <p>Lorey, Isabell (2011): „Von den Kämpfen aus. Eine Problematisierung grundlegender Kategorien“, in: Hess, Sabine; Langreiter, Nikola; Timm, Elisabeth (Hg.): Intersektionalität revisited. Empirische, theoretische und methodische Erkundungen. Bielefeld, S. 101–116.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Präsentation, Verschriftlichung
Dozent*in	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>In diesem Seminar soll angesichts aktueller Auseinandersetzungen ein analytisches Schlaglicht auf „Identitätspolitik“ geworfen werden. Wie positioniert man sich darin als sowohl Intersektionalität als auch queer_feministischen Ansätzen verpflichtete Feminist*in? Kann eine rasternden Einhegungen des Politischen gegenüber kritische Haltung mit Identitätspolitik/en vereinbart werden? Muss sie es vielleicht gar (gar wider besseres Wissen?), wenn sowohl kollektive als auch individuelle Kämpfe und Freiheiten Gegenstand nicht allein ultrakonservativer bis</p>

	rechtsradikaler Schmähungen sind, sondern aus dem gesamten parteipolitischen Spektrum mit Polemiken bedacht werden? Ist eine noch genauere, noch bessere Analyse intersektional verschränkter Machtverhältnisse dafür die Lösung? Oder muss man sich nicht eher noch einmal mit poststrukturalistisch informierter Identitäts- und Subjektkritik befassen und fragen: Was bedeutet es, Feminist*in zu „sein“, insofern Feminismus als Haltung verstanden wird, als Wahl, womöglich gar Sehnsucht oder Begehren, als Verkörperung und (auch ganz wörtliche) Bewegung?
<i>Weitere Kommentare</i>	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Mittwoch, 12:00-14:00 Uhr Raum: VG 2.39 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>Spur</u> : 36227

<i>Kursname</i>	<i>Breaking Barriers: Towards Gender-Sensitivity in the Classroom (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Lehramtsstudierende: Planung einer gendersensiblen Unterrichtsstunde Andere Studierende: Planung eines Workshops (In deutscher oder englischer Sprache)
<i>Dozent*in</i>	Carina Ehrnsperger
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>This course aims to empower future educators in fostering inclusive learning environments by examining the profound influence of schools, particularly teachers, on children's and adolescents' gender roles. Since the school is one of the social institutions which influences gender roles and related concepts of self the most, teachers have the responsibility to create learning environments in which pupils can learn, develop, and thrive without the consequences of gender biases.</p> <p>Through interactive sessions, participants will delve into the complexities of gender and sexuality in education, challenging conventional norms and unveiling strategies to create gender-sensitive classrooms. Topics will include, for instance, gender differences in various subjects, intersectionality, and the impact of school materials and traditional sex education. Subsequently, we will explore best-practice models, such as classroom management, bullying prevention, and support for gender and sexual diverse students, and develop our own strategies and tools.</p> <p>Apart from exploring theoretical perspectives and reflecting on our own experiences, we will invite pupils, teachers, and members</p>

	of the sex education project "Mit Sicherheit verliebt" to several sessions and, thereby, gain insight into everyday life at schools.
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende!</p> <p>Unterrichtssprache: Englisch</p> <p>Zielgruppe: geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“, auch alle anderen (Nicht-Lehramtsstudierenden), die über Schule und ihre eigene Schulzeit reflektieren möchten, sind herzlich willkommen.</p> <p>Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr</p> <p>Raum: S 0.08</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de</p> <p>LV-Nummer in <u>Spur</u>: 36230</p>

<i>Kursname</i>	Vorlesung: Frauen am Bauhaus (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	2
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Klausur
<i>Dozent*in</i>	Prof. Dr. Christoph Wagner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Keine andere Kunsthochschule des 20. Jahrhunderts hat eine solch weltweite Rezeption erfahren, wie diejenige des Bauhauses, das 1919 in Weimar das Licht der Welt erblickte. Das Bauhaus als international erfolgreichste Designschule des 20. Jahrhunderts ist nicht nur auf Funktionalismus, Stahlrohrmöbel und Designikonen zu reduzieren, sondern gestaltete in vielen Lebensbereichen neue Lebensformen. An dieser von zahlreichen Mythen und Narrativen umrankten Geschichte des Bauhauses waren Frauen maßgeblich beteiligt. Im Gründungsjahr 1919 schrieben sich am Bauhaus in Weimar 84 weibliche und 79 männliche Studierende ein. Von insgesamt 1276 Studierenden waren es innerhalb von 14 Jahren 462 Frauen, die aus 29 Ländern ans Bauhaus kamen, um in den Bereichen von Tanz, Mode, Textilkunst, Musik, Malerei, Architektur und Design neue Konzepte, Lebensformen und Geschlechterrollen zu erproben. Neue Quellen belegen, wie sehr die Geschichte des Bauhauses exemplarisch eine Geschichte weiblicher Aufbrüche in die Kunst bildet, zu der auch zahlreiche Konflikte gehören.</p> <p>Die erste Vorlesungseinheit findet am Dienstag, 16. April 2024, 10 Uhr c.t. statt.</p> <p>Die Abschlussklausur findet am Dienstag, 16. Juli 2024, 10 Uhr c.t. statt.</p> <p>Schreiben Sie sich in den GRIPS-Kurs ein: https://elearning.uni-regensburg.de/course/index.php?categoryid=12953</p>

	--> Passwort: Stölzl
Weitere Kommentare	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: H3 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 31501

Kursname	<i>Gender – Abuse – Church. Gendertheoretische Perspektiven auf den Missbrauch in der katholischen Kirche (UR)</i>
Lehrwerke	<p>Einen ersten Einstieg in das Thema des Seminars kann die folgende Literatur bieten:</p> <p>Haslbeck, Barbara et al. (Hg.), Erzählen als Widerstand. Berichte über spirituellen und sexuellen Missbrauch an erwachsenen Frauen in der katholischen Kirche, Münster 2020.</p> <p>Leimgruber, Ute/Reisinger, Doris, Sexual and Spiritual Violence against Adult Men and Women in the Catholic Church, in: Religions (Special Issue 2022), online: https://www.mdpi.com/journal/religions/special_issues/ssv</p> <p>McPhillips, Kathleen et al., Does Gender Matter? An Analysis of the Role and Contribution of Religious Socialisation Practices in the Sexual Abuse of Boys and Girls in the Catholic Church, in: Religion and Gender 12 (2022), 52-77.</p> <p>Hürten, Magdalena, Epistemic Injustice als hermeneutische Methode in der Missbrauchsforschung, in: Lebendige Seelsorge 73 (5/2022), 370–375.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Dozent*in	Magdalena Hürten
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>Durch intensive Berichterstattung seit dem Jahr 2010 schien das Ausmaß des Missbrauchs in der katholischen Kirche in Deutschland gut belegt zu sein. In den letzten Jahren wurde jedoch deutlich, dass die Wahrnehmung des Missbrauchs einige blinde Flecken aufweist. Durch eine dezidiert gendertheoretische Perspektive sollen diese blinden Flecken im Rahmen des Seminars ausfindig gemacht und genauer betrachtet werden. So rücken etwa betroffene Frauen in den Fokus, die als Erwachsene Missbrauch erlebt haben, aber auch Frauen, die zu Täterinnen wurden. Zudem ist nach den Faktoren und Mechanismen zu fragen, die die genderspezifischen Aspekte des Missbrauchs bisher verschleiert haben. Im Rahmen des Seminars werden zentrale Fragen der Missbrauchsthematik (Wer sind die Betroffenen? Wer sind die Täter*innen? Was sind Ursachen und strukturelle Risikobedingungen?) sozialwissenschaftlich und theologisch</p>

	fundiert bearbeitet und Studierende angeleitet, sensibel für verschiedene Formen und Ausprägungen des Missbrauchs sowie die dahinterliegenden Macht- und Geschlechterverhältnisse zu sein – im Kontext der katholischen Kirche, aber auch darüber hinaus.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: VG 1.30 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11471

<i>Kursname</i>	<i>Vorlesung: Liebe in Zeiten der Verunsicherung. Positionen christlicher Sexualethik (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Breitsameter, Ch. (2017): Liebe. Formen und Normen. Darmstadt. Fiedler, P. (2010): Sexualität. Stuttgart u.a. Hondrich, K. O. (2004): Liebe in Zeiten der Weltgesellschaft. Frankfurt/M. Scheule, R. (2016): Ethik der Nacktheit. Eine Perspektive christlicher Sexualmoral. In: Stimmen der Zeit. 234. Bd., Nr. 1, 31-42.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	
<i>Dozent*in</i>	Dr. Dirk Gärtner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Machen wir uns nichts vor: Sexualmoral und das Nachdenken über sie, die Sexualethik, kann es nicht nicht geben. Lieben und Sollen waren von jeher als anthropologisches Pärchen unterwegs durch die Menschheitsgeschichte. Die Frage, die wir uns als Christen zu stellen haben, ist allenfalls, inwiefern wir eine eigene Sexualethik in den Diskurs einbringen können und sollen. Diese Frage stellt sich umso deutlicher angesichts der belasteten Geschichte der Sexualität in Theologie und Kirche. - Wir wollen uns vor dieser Frage nicht drücken. Um die kirchliche Lehre fair bewerten zu können, müssen wir sie uns in ihrer historischen Gestalt und in Abhängigkeit von zeitgebundenen wissenschaftlichen Erkenntnissen erschließen. Dann müssen wir zu einer kompakten Sexualethik auf Basis christlicher Anthropologie finden, um von hier aus die zahlreichen Einzelfragen zu klären: Ehe und voreheliche Beziehungen, Ehelosigkeit als Not, als Entscheidung und spirituelles Projekt, Empfängnisverhütung, Homosexualität, Pornografie usf.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: PT 2.0.4 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 11331

<i>Kursname</i>	Sozialstrukturelle Analysen (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Warden in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	
<i>Dozent*in</i>	Raphael Richter
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die Übung aus dem Aufbaumodul Soziologie (Erweiterungsfach Politik und Gesellschaft/Sozialkunde) geht zentralen und aktuellen Fragestellungen der Sozialstrukturanalyse nach. Zunächst erfolgt eine Diskussion der theoretischen Modelle und Konzepte der Sozialstrukturanalyse und deren Entwicklung. Im Anschluss daran werden Wahl- und Demokratieforschung in den Blick genommen und die Bedeutung der Sozialstruktur für politische Einstellungen und Verhaltensweisen erörtert. Im Vordergrund stehen hier Fragen nach dem Zusammenhang von Wahlverhalten und sozialstrukturellen Merkmalen sowie Fragen nach dem Zusammenhang von Demokratie und sozialer Ungleichheit.</p> <p>Außerdem wird das Geschlecht als Kategorie der sozialen Ungleichheitsforschung behandelt. Zunächst wird die Kategorie Geschlecht, wie sie seit dem Aufkommen der Frauen- bzw. der Geschlechterforschung und aktuell in sozial- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen diskutiert wird, eingeführt. Im Anschluss steht die Frage im Mittelpunkt, wie gesellschaftliche Grenzziehungen zwischen Männern und Frauen entstehen und in welchen Feldern sie aktuell von großer Bedeutung sind. Dazu werden ausgewählte Ergebnisse sozialstruktureller Analysen zur Geschlechterungleichheit vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Die Übung richtet sich insbesondere an Lehramtsstudierende im Erweiterungsfach Sozialkunde sowie Studierende der Politikwissenschaft und Demokratiewissenschaft. Auf Anfrage können an dieser Übung in begrenztem Umfang auch Studierende der Gender Studies teilnehmen und Leistungspunkte erwerben.</p> <p>Regelmäßige und aktive Teilnahme, sowie die Vorbereitung zur Übung durch Lesen der jeweils ausgegebenen Texte wird erwartet.</p> <p>Die verbindliche Anmeldung zu diesem Kurs ist von 18. März bis 28. März 2024 möglich per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles). (Kontakt: Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de)"</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Die verbindliche Anmeldung zu diesem Kurs ist vom 18. März bis 28. März 2024 möglich per Anmeldeformular (siehe Homepage der Sozialkunde unter > Aktuelles). (Kontakt: Soziologie.Sekretariat@soziologie.uni-regensburg.de)"</p>

	<p>Kurszeit: Donnerstag, 8:30-10:00 Uhr Raum: R 005 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 33273</p>
--	---

<i>Kursname</i>	Starke Frauen – schwache Männer? Gender-Blicke auf ‚Eneasroman‘, ‚Nibelungenlied‘ und ‚Willehalm‘ (UR)
<i>Lehrwerke</i>	<p>Folgende Literatur ist zu beschaffen:</p> <p>Heinrich von Veldeke: Eneasroman. Mhd. u. nhd. Nach dem Text von Ludwig Ettmüller ins Neuhochdeutsche übersetzt, mit einem Stellenkommentar und einem Nachwort von Dieter Kartschoke. Stuttgart 2014.</p> <p>Das Nibelungenlied und die Klage. Nach der Handschrift 857 der Stiftsbibliothek St. Gallen. Mittelhochdeutscher Text, Übersetzung und Kommentar herausgegeben von Joachim Heinzle. Berlin 2015 (Deutscher Klassiker-Verlag 51).</p> <p>Wolfram von Eschenbach. Willehalm. Mittelhochdeutsch/Neuhochdeutsch. Nach dem kritischen Text von Werner Schröder ins Neuhochdeutsche übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Horst Brunner. Stuttgart 2018. ODER Wolfram von Eschenbach. Willehalm. Text der Ausg. von Werner Schröder. Übers., Vorw. und Reg. von Dieter Kartschoke. Berlin 2003.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	regelmäßige aktive Mitarbeit, Referat, Hausarbeit
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Edith Feistner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Die klassische mittelhochdeutsche Epik lässt überraschend viele Frauenfiguren auftreten, die in das Bild von ‚der Frau im Mittelalter‘ so gar nicht hineinpassen wollen: die Amazonenkönigin Camilla aus Veldekes ‚Eneasroman‘, die Brünhild des ‚Nibelungenlieds‘, die ‚scôz mit snellen degenen umbe minne den scaft‘, oder Wolframs Gyburc, die in Abwesenheit ihres Gatten Willehalm dessen Burg hält. Ihnen allen wird ‚Stärke‘ eingeschrieben und damit eine traditionell männlich konnotierte Eigenschaft. Das Seminar beleuchtet diese (vermeintlichen oder tatsächlichen?) Ausnahmefälle der Inszenierung von Weiblichkeit, stellt darüber hinaus aber auch die Frage, wie sich diese auf die Konzeption von Männlichkeit in den jeweiligen Texten und auf das dargestellte Verhältnis der Geschlechter untereinander auswirkt.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Dienstag, 14:00-16:00 Uhr Raum: H5 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 35465</p>

<i>Kursname</i>	<i>Die weibliche Stimme im Minnesang des 12. und 13. Jahrhunderts: Frauenlieder – Tagelieder - Wechsel (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Die Lektüregrundlage wird Mitte April in Form eines Readers auf GRIPS bereitgestellt. Einführende Literatur: Bein, Thomas: Deutschsprachige Lyrik des Mittelalters. Von den Anfängen bis zum 14. Jahrhundert. Eine Einführung. Berlin 2017 (=GdG 62). Kellner, Beate (Hrsg.): Handbuch Minnesang. Berlin/Boston 2021. S. 522-542 und 556-570.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Sonja Emmerling
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Die höfische Liebeslieddichtung ist neben der höfischen Epik die zweite große Schöpfung der volkssprachlichen Dichtung im 12. und 13. Jahrhundert. Als Vortrags- und Formkunst war der Minnesang eine Art Experimentierfeld für unterschiedlichste Wertvorstellungen im Bereich der Liebe und der Geschlechterbeziehungen. Verfasst wurden die Lieder des mhd. Minnesangs ausschließlich von männlichen Autoren. Umso erstaunlicher, dass in Frauenliedern sowie in Wechseln und Tageliedern immer wieder Gedanken und Gefühle von Frauen imaginiert und poetisch gestaltet wurden. Das sich daraus ergebende Spannungsfeld zwischen verschiedenen Liebesauffassungen und Frauenbildern macht die weiblichen Stimmen im Minnesang zu einem wichtigen Medium in der Auseinandersetzung mit der höfischen Liebe im 12. und 13. Jahrhundert. Das Seminar will anhand eines Querschnitts durch die verschiedenen Strömungen der mhd. Liebeslyrik zum einen in die Gattung Minnesang einführen, zum anderen Position und Funktion von Frauenliedern, Wechseln und Tageliedern im lyrischen Gattungsspektrum klären. Neben dem Erarbeiten textnaher Liedinterpretationen sowie der kommentierenden Übersetzung werden auch stilistisch-rhetorische Aspekte sowie metrische Strukturen thematisiert. Es wird empfohlen, vor Beginn des Semesters den Blockkurs zur mittelhochdeutschen Metrik zu besuchen.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Montag, 14:00-16:00 Raum: H5 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 35460

<i>Kursname</i>	<i>Alice Guy et la naissance du cinéma (UR)</i>
-----------------	--

Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Seminararbeit
Dozent*in	Dr. Jonas Hock
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Dass Alice Guy(-Blaché) nicht nur die erste Regisseurin, sondern auch die erste Produzentin und mit der durch sie angestoßenen Professionalisierung des Filmdrehs eine der prägendsten Figuren des frühen Kinos war, wurde erst in den letzten Jahren unübersehbar. In diesem Seminar werden wir uns einerseits den technischen, ökonomischen und gesellschaftlichen Bedingungen der Entstehung des Kinos widmen, das erst 1923 zum „septième art“ geadelt wurde, andererseits untersuchen, wie die über 700 Filme von Alice Guy für Gaumont das Kino auch ästhetisch und thematisch prägten, bevor die Filmgeschichte sie ‚aktiv vergaß‘. Dabei haben ihre Filme, etwa „Les résultats du féminisme“ von 1906, nichts an ihrer Frische eingebüßt. Eine Zusammenarbeit mit Regensburger Kinos, um die Filme in ihrem natürlichen Lebensraum zu zeigen, ist anvisiert. Für eine erste biographische Annäherung sei die BD „Alice Guy“ von José-Louis Bocquet und Catel Muller (Casterman, 2021) empfohlen.
Weitere Kommentare	Voraussetzung: Französischkenntnisse Kurszeit: Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: H25 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de Nummer in SPUR: 36062

Kursname	<i>Von holden Jungfrauen, launischen Donaunixen, zuckersüßen Katzenvideos und rosarot glitzernden Luxuswelten - Narrative und Frauenbilder in medialen Repräsentationen. Ein Ausstellungsprojekt in Kooperation mit dem pänK Verlag (gefördert im Rahmen des kulturellen Jahresthema der Stadt Regensburg) (UR)</i>
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben
Dozent*in	Barbara Wimmer-Bulin
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	
Weitere Kommentare	Kurszeit: Freitag (14-tägig), 8:30-12:00 Uhr Raum: PT 1.0.6 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de

	Nummer in <u>SPUR</u> : 36288
--	-------------------------------

<i>Kursname</i>	<i>Homophobie in Osteuropa: Diskurse der Queerfeindlichkeit und LGBTQ-Agency verstehen (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Aktive Teilnahme und Präsentation
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Tatiana Klepikova
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	In den letzten Jahrzehnten ist das Bild von Osteuropa im Westen immer mehr von der Feindlichkeit gegenüber LGBTQ-Personen – anders gesagt, Homophobie – geprägt worden. Es gibt heute kaum Menschen, die über Homopropaganda-Gesetz in Russland oder die Zonen, „frei von LGBT“ in Polen nicht gehört haben. Was bedeutet es aber zu sagen, dass „Osteuropa“ homophobisch ist? Welche Praktiken entstehen in der Region, die solche Aussagen ermöglichen? Welche Rolle spielt dabei die EU? Und ist Homophobie überhaupt alles, was es gibt, wenn wir über das Leben von LGBTQ-Menschen in Osteuropa reden? In diesem Seminar gehen wir diesen Fragen nach, um „Homophobie“ als ein politisches, soziales und kulturelles Konstrukt diskursiv annähern zu können. Wir werden es lernen, Diskurse, die als „homophobisch“ markiert werden, zu analysieren – um genau bestimmen zu können, wie „Homophobie“ durch eine vielfältige Art von Texten im 21. Jahrhundert produziert wird. Darüber hinaus werden wir uns auch Texte (im breiten Sinne) anschauen, die sich gegen Homophobie äußern und somit LGBTQ-Agency schaffen. Dabei werden wir eine Auswahl der wichtigsten Konzepte der Queer und Gender Studies kennenlernen, die uns in dieser Analyse unterstützen werden.
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Donnerstag, 16:00-18:00 Uhr Raum: VG 1.31 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de Nummer in <u>SPUR</u> : 36314

<i>Kursname</i>	<i>Gender and Sexuality in Early Modern Drama (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	William Shakespeare, The Merchant of Venice and Twelfth Night (please buy the Arden Shakespeare 3rd Edition) Thomas Dekker and Thomas Middleton, The Roaring Girl Christopher Marlowe: Edward II (both texts are contained in The Routledge Anthology of Renaissance Drama – digital copy available via UB) John Lyly, Gallathea (copy will be made available via GRIPS).
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2

<i>Prüfungsform</i>	Active participation, reading responses, term paper (8–10 pages).
<i>Dozent*in</i>	Susanne Gürtner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	This course will explore how we can approach issues of gender and sexuality in the Early Modern period from a modern perspective without reductively superimposing our own assumptions about these topics. How can we talk about and interpret issues surrounding sexuality in a period that does have no conception of sexual orientation or identity? How does the cross-dressing theatre of the period, with its all-male casts, reflect on the issue of gender? This course tries to approach these questions through a historical lens by introducing students to relevant contemporary cultural contexts and discourses surrounding friendship, homosociality, marriage, cross-dressing, etc. Our investigations, however, will not be limited to a historical perspective. Students will also be familiarised with and learn how to apply other contemporary critical frameworks, such as feminist theory and queer theory.
<i>Weitere Kommentare</i>	Unterrichtssprache: Englisch Kurszeit: Montag, 8:00-10:00 Uhr Raum: ZH 6 Nummer in <u>SPUR</u> : 35771

<i>Kursname</i>	<i>Adoleszenz und Geschlecht (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Anna Hartmann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Adoleszenz bezeichnet die Lebensphase zwischen Kindheit und Erwachsenenalter. Sie gilt als Phase der Veränderung und des Neuanfangs und ist stark durch das gesellschaftliche Geschlechterverhältnis geprägt. Das Seminar widmet sich dieser Lebensphase mit besonderem Fokus auf die in sie eingeschriebene Geschlechterdimension. Anhand geschlechtertheoretischer, erziehungswissenschaftlicher und psychoanalytischer Theorien wird der Zusammenhang von Adoleszenz, Geschlecht und Pädagogik erschlossen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der weiblichen Adoleszenz.
<i>Weitere Kommentare</i>	Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Donnerstag, 12:00-14:00 Uhr Raum: SE.048 Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de Nummer in <u>SPUR</u> : 62148

<i>Kursname</i>	Geschlechterunterschiede im schulischen Kontext (UR)
<i>Lehrwerke</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Sigrun Schirner
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“ Kurszeit: Dienstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: VG 3.52 Keine Anmeldung über SPUR möglich. Anmeldungen für OTH- und UR-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de</p>

**Lehrveranstaltungsplan für das
Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK)
- Sommersemester 2024 -
Anrechenbare LV für das Präzisierungsmodul (ZGK-M03)**

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

Kursname	Gender und Diversity (OTH)
Lehrwerke	<ul style="list-style-type: none"> - Degele, Nina (2008): Gender / Queer Studies. Eine Einführung (Basiswissen Soziologie, Band 2986). UTB: Stuttgart. - Ehlert, Gudrun (2012): Gender in der Sozialen Arbeit. Konzepte, Perspektiven, Basiswissen - Lutz, Helma/Amelina, Anna (2017): Gender, Migration, Transnationalisierung. Eine intersektionale Einführung. Transcript: Bielefeld. Wochenschau Verlag: Bad Schwalbach. - Winker, Gabriele/Degele, Nina (2010): Intersektionalität. Zur Analyse sozialer Ungleichheiten. 2. unveränderte Auflage. Transcript Verlag: Bielefeld. - Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
CP / LP	5
SWS	3
Prüfungsform	Studienarbeit o.P. , Abgabe am 16.06.24
Dozent/in	Bianca Fiedler (LB) und Anne Reber (LB)
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	<p>In der Lehrveranstaltung beschäftigen wir uns sowohl mit Gender Theorien als auch mit Gender Mainstreaming in der Praxis. Wir betrachten die Möglichkeiten von Managing of Diversity in sozialen Organisationen, besonders unter dem Blickwinkel der Heteronormativität, wobei wir hier auf Queer-Theorien zurückgreifen werden. Neben Ansätzen zum Teambuilding bzw. zur Personalentwicklung insgesamt, werden wir auch die rechtliche Seite (AGG-Richtlinien) und die Umsetzung im Unternehmensleitbild sowie in den Unternehmenszielen diskutieren. Schließlich werden wir eine gender- und diversity-gerechte Sozialplanung diskutieren. Ziel ist ein Verständnis für Unterschiede und die Anerkennung von Vielfalt herauszuarbeiten. Dies gilt sowohl für allgemeingesellschaftliche Entwicklungen als auch konkret für die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit. Letzteres werden wir an Hand von Praxisbeispielen deskriptiv und normativherausarbeiten. Leitfaden wird dabei die Intersektionalität sein.</p>

<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Zwischen den Präsenzterminen (insgesamt 18 Stunden) Lerneinheiten auf der Lernplattform ELO (12 Stunden)</p> <p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften Kurszeiten (Block): Fr. 15.03.: 09:00 – 12:15 und 13:00 – 16:30 Uhr Sa., 13.04.: 13:00 – 16:15 Uhr Fr., 17.05.: 13:45 – 17:00 Uhr Fr., 07.06.: 15:30 – 18:45 Uhr</p> <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GuD) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>
---------------------------	---

<i>Kursname</i>	<i>Genderkompetenz in der Praxis (OTH)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<ul style="list-style-type: none"> - Blickhäuser, Angelika / Barga, Henning von / Heinrich-Böll-Stiftung (Hg.) 2015: Gender-Mainstreaming-Praxis – Arbeitshilfen zur Anwendung der Analysekategorie «Gender-Diversity» in Gender-Mainstreaming-Prozessen. 4., überarbeitete Auflage. Online verfügbar. - Böllert, Karin / Karsunky, Silke 2008: Genderkompetenz in der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. Online verfügbar. - Brensell, Ariane/ Hochschule Ludwigshafen am Rhein (Hg.) 2014: Gender und Soziale Arbeit. Texte zum Einstieg in die Diskussion von Studierenden der Sozialen Arbeit. Online verfügbar. - Ehlert, Grudrun 2012: Gender in der Sozialen Arbeit. Schwalbach/Ts: Wochenschau Verlag. - Gephart, Hella/ Kosuch, Renate (Hg.) 2015: Genderwissen – Gendernutzen für die Praxis der Sozialen Arbeit. Tagungsdokumentation. Essen. Online verfügbar. - Metz-Göckel, Sigrid/ Roloff, Christine 2002: Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation. In: Journal Hochschuldidaktik, 13 (2002) 1, 7-10. Online verfügbar. - Winter, Reinhard 2004: Muss Gender trainiert werden? Gendertrainings für die Praxis. In: Sozialwissenschaften und Berufspraxis, 27 (2004) 3, 283-296. Online verfügbar. - Weitere Literatur wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.
<i>CP / LP</i>	3
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Referat
<i>Dozent*in</i>	Veronika Rösch M.A.

<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<p>Die Kategorie Geschlecht wirkt in vielen gesellschaftlichen Zusammenhängen und bringt unterschiedliche Vor- und Nachteile mit sich. Somit trägt sie maßgeblich zu bestehenden sozialen Ungleichheitsgefügen bei.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auseinandersetzung mit Genderkompetenz als Schlüsselqualifikation - Analyse von Gender-Aspekten in den verschiedenen Berufsfeldern der Sozialen Arbeit - Vermittlung von genderspezifischen Fach- und Methodenkompetenzen - Theorie-Praxis-Transfer: Vermittlung von Wissen über Geschlechterrollen(bilder) und Geschlechterverhältnisse sowie Handlungskompetenzen, um Genderkompetenz im Berufsfeld zu vermitteln. - In der Lehrveranstaltung werden Sie Genderkompetenztrainings entwickeln, die im Plenum reflektiert werden.
<p><i>Weitere Kommentare</i></p>	<p>Fakultät Angewandte Sozial- und Gesundheitswissenschaften. Kurszeit: Dienstags 15:30 – 17:00 in Raum S314 Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_GiP) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>

Kursname	<i>Sexualpädagogische Theorien und Methoden (OTH)</i>
<p><i>Lehrwerke</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Berenike-Schmidt Renate (2008): Handbuch Sexualpädagogik und sexuelle Bildung. Juventa Weinheim, München - Sielert U. (2008): Einführung in die Sexualpädagogik. Beltz Timmermanns - Tuidier, Elisabeth; Müller, Mario; Timmermanns, Stefan (2012): Sexualpädagogik der Vielfalt. Praxismethoden zu Identitäten, Beziehungen, Körper und Prävention für Schule und Jugendarbeit. Beltz Juventa - ÖGF (2018): „SEX, WAS?“ Methodenhandbuch. ISBN: 978-3-200-05238-3
<p><i>CP / LP</i></p>	<p>3</p>
<p><i>SWS</i></p>	<p>2</p>
<p><i>Prüfungsform</i></p>	<p>Studienarbeit</p>
<p><i>Dozent*in</i></p>	<p>Stefanie Aumer</p>
<p><i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die sexualpädagogische Praxis mit Kindern, Jugendlichen, Eltern und Multiplikatoren - Basisthemen: Sexualität; Aufgaben, Themen und Ziele der emanzipatorischen Sexualpädagogik; Entwicklungspsychologische Aspekte: Kindliche Sexualität und Jugendsexualität; Selbstreflexion und Reflexion der professionellen Rolle - Vorstellung und Einbeziehung von verschiedenen interaktiven Methoden, je nach Thema und Zielgruppe differenziert

<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Blocktermine: Donnerstag, 15.30-18:45 Uhr</p> <ul style="list-style-type: none"> - 21. März - 04. April - 11. April - 18. April - 25. April - 02. Mai - 16. Mai <p>Anmeldung OTH: WebUntis (ZGK_STM) Anmeldung UR: Formular Anmeldephase: 27.02.2024 – 12.03.2024</p>
---------------------------	---

<i>Kursname</i>	<i>I'll tell you, what I want, what I really, really want – feministische Manifeste (Seminar und Schreibwerkstatt) (UR)</i>
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	<p>Ahmed, Sara (2017): Feministisch leben! Manifest für Spaßverderberinnen. Münster.</p> <p>Schulte-Fischedick, Valeria; Künstlerhaus Bethanien (Hg.) (2023): MANIFESTiert Euch!</p> <p>(Queer-)Feministische Manifeste seit den Suffragetten (Katalog zur gleichnamigen Ausstellung im Künstlerhaus Bethanien Berlin vom 18.11.2022–22.01.2023). Berlin.</p> <p>Winkiel, Laura (1996): „The ‚Sweet Assassin‘ and the Performative Politics of SCUM Manifesto“, in: Smith, Patricia Juliana (Hg.): The Queer Sixties. New York/London, S. 62–85.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Mitwirkung am Verfassen eines Manifests
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Manifeste überschreiten Grenzen. Sie verknüpfen das Denken noch utopischer Möglichkeiten mit dem Aufruf, auf diese Möglichkeiten hin zu handeln. Sie sind, wie Donna Haraway in ihrem Essay „Monströse Versprechen“ sagt, „gestaltete Visionen, wie man sich in der Topografie einer unmöglichen, doch nur allzu realen Gegenwart bewegt und was man zu befürchten hat, wenn man eine abwesende, aber vielleicht mögliche andere Gegenwart finden will“. Man bewegt sich also auf riskantem Gelände. Während sich auf dem Gebiet unserer Gegenwart manche Grenzziehungen – etwa zwischen Menschen und Maschinen, „Selbst“ und „Anderem/n“ oder auch zwischen sex und gender – seit Jahren in auch für Feminist:innen produktiver Auflösung befinden, werden an anderer Stelle permanent neue politische Mauern errichtet. Ein Backlash folgt dem nächsten und wer protestiert, gilt rasch zumindest als Spaßverderber:in. Welche</p>

	Fragen, Antworten, Utopien und Handlungsmöglichkeiten haben feministische Manifeste in diesen Zusammenhängen kartografiert? – Während das Seminar dies im ersten Teil anhand ausgewählter Beispiele untersucht, ruft der zweite Teil die Teilnehmer:innen dazu auf, in einer Schreibwerkstatt ein eigenes feministisches Manifest zu verfassen und zu präsentieren.
Weitere Kommentare	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Kurszeit: Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr Raum: DE._1.129 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36228

Kursname	Grundlagen schulischer Sexualpädagogik (UR)
Lehrwerke	Werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben
Dozent*in	Dr. ⁱⁿ Anna Hartmann
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	Sexualerziehung gehört seit 1968 als überfachliche Aufgabe zum dienstlichen Auftrag aller Lehrkräfte in der Bundesrepublik. In Bayern ist sie als „Familien- und Sexualerziehung“ im Bayerischen Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG) verankert und wird inhaltlich und thematisch im Leitfaden für die „Familien- und Sexualerziehung in den bayerischen Schulen“ detailliert ausformuliert. Wesentliches Ziel der schulischen Sexualerziehung liegt dabei in einer pädagogischen Begleitung des „körperlichen, geistigen und seelischen Reifungsprozess der Kinder und Jugendlichen“. Neben einem „sachlich begründete[n] Wissen zu Fragen der menschlichen Sexualität“ soll schulische Sexualerziehung Kenntnisse zu Fragen von Liebe, Geschlechtlichkeit, Partnerschaft, aber auch zur Prävention von sexueller Gewalt vermitteln. Das Seminar nimmt diesen überfachlichen, gesetzlich verankerten dienstlichen Auftrag zur schulischen Sexualerziehung zum Ausgangspunkt, um über den Zusammenhang von Sexualität, Geschlecht, Pädagogik und Schule wissenschaftlich zu reflektieren. Aus geschlechtertheoretischer, erziehungswissenschaftlicher und psychoanalytischer Perspektive wird u.a. der Frage nachgegangen, wie ein pädagogisch professionelles Handeln im Feld schulischer Sexualpädagogik aussehen kann.
Weitere Kommentare	Geeignet für die ZGK-Programmschiene „Schule und Gender“. Kurszeit: Mittwoch, 16:00-18:00 Uhr Raum: SE.046 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 62148

Kursname	Cities as Places of Lived Diversity? Empirical Research Seminar (UR)
----------	---

<i>Lehrwerke</i>	
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Verschriftlichung
<i>Dozent*in</i>	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Anna Steigemann
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	
<i>Weitere Kommentare</i>	Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr (Raum BA.806) UND Mittwochs, 14:00-16:00 Uhr (Raum VG 0.04) Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u> : 36285

<i>Kursname</i>	<i>Runder Tisch zum Gender-Trouble. Fallbeispiele, Lektüren und Diskussionen zu Gender und Feminismus (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Ausgewählte empfohlene Bibliographie:</p> <p>Ahmed, Sara (2014). The Cultural Politics of Emotion. Edinburgh University Press.</p> <p>Butler, Judith (2006) [1990]. Gender Trouble: Feminism and the Subversion of Identity. New York: Routledge.</p> <p>Crenshaw, Kimberlé (1991). "Mapping the Margins: Intersectionality, Identity Politics, and Violence against Women of Color". Stanford Law Review Bd. 43(6), 1241-1299.</p> <p>Guattari, Félix; Rolnik, Suely (2006). Micropolítica. Cartografías del deseo. Madrid: Traficantes de Sueños.</p> <p>hooks, bell (2000). Feminism is for everybody: passionate politics, New York: South End Press,</p> <p>Illouz, Eva (2012). Por qué duele el amor. Una explicación sociológica. Madrid: Katz.</p> <p>Irigaray, Luce (1992). Je, tu, nous. Towards a Culture of Difference. New York: Routledge.</p> <p>Lugones, María (2008). Colonialidad y género. Bogotá: Tabula Rasa.</p>

	<p>Moraga, Cherríe; Anzaldúa, Gloria (comps.) (20154). This Bridge Called My Back - Writings by Radical Women of Color. Albany: State University of New York Press.</p> <p>Solnit, Rebecca (2014). Men Explain Things to Me. Chicago: Haymarket Books.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	4
<i>Prüfungsform</i>	Wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben
<i>Dozent*in</i>	Dr. ⁱⁿ Minerva Peinador Pérez
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Ist Feminismus eine Modeerscheinung? Was sind "red flags"? Was bedeuten Begriffe wie "gaslighting" und warum ist es wichtig, sie zu kennen und die Phänomene zu erkennen, auf die sie verweisen? Wie funktioniert inklusive Sprache und warum irritiert sie in der Öffentlichkeit? Ist „Feminizid“ bloß eine leere Worthülse oder gibt es tatsächlich spezifische Frauenmorde? Ist Feminismus eine reine "Gender-Ideologie" oder ist er doch "für alle" (hooks)? Warum sind Liebesbeziehungen schmerzhaft (Illouz)? Kann man Gender, Rasse und soziale Klasse in Beziehung mit einander setzen?</p> <p>In diesem Seminar werden den Studierenden Werkzeuge an die Hand gegeben, um die auf der Geschlechterdifferenz basierenden Machtstrukturen zu verstehen und zu hinterfragen, indem die Bausteine dieses "unsichtbaren" Problems (Friedan) herausgearbeitet werden: Seine Naturalisierung, die geschlechtliche und sexuelle Orientierung, Familie und Reproduktion, die Feminisierung von Care-Arbeit und von Armut, Makro- wie Mikromachismen, weibliche Schönheit oder Männlichkeitsformen, geschlechtsspezifische Gewalt und der Körper als Ort der Produktion des Subjekts, rassialisierte Feminismen, ebenso wie interpersonelle Beziehungen, Begehren und Geselligkeit.</p> <p>Zu diesem Zweck werden wir Fallbeispiele von Symptomen dieser strukturellen Gewalt analysieren und Instrumente aus feministischen Lektüren sowohl des Westens als auch des globalen Südens nutzen, um zur Analyse und Debatte über hegemoniale Formen des Zusammenlebens beizutragen und über alternative Modelle gemeinsam nachzudenken (Seminarsprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch sowie entsprechende Übersetzungen).</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Kurszeit: Dienstag, 12:00-16:00 Uhr Raum: BA.825 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in <u>SPUR</u>: 36275</p>

<i>Kursname</i>	<i>Experimental Writing by Female British Authors in the 20th/21st Centuries (UR)</i>
<i>Lehrwerke</i>	<p>Virginia Woolf, Orlando (1928). Oxford University Press, 2000.</p> <p>Carter, Angela. The Bloody Chamber and Other Stories (1979). London: Vintage, 1995.</p> <p>Winterson, Jeanette. Sexing the Cherry (1987). London: Vintage, 1990. OR Winterson, Jeanette. Oranges Are Not the Only Fruit. (1985) London: Vintage, 2001.</p> <p>(Recommended purchase: Jeanette Winterson. Oranges Are Not the Only Fruit: The Script. London: Pandora, 1990).</p> <p>Kane, Sarah. Blasted (1995). In: Modern Drama: Plays of the 80s and 90s. Caryl Churchill – “Top Girls”, Terry Johnson – “Hysteria”, Sarah Kane – “Blasted”, Mark Ravenhill – “Shopping and Fucking” and Martin McDonagh – “The Beauty Queen of Leenane”. Introduced by Graham Whybrow. London: Methuen, 2001. 207-270. – To be provided on GRIPS.</p> <p>Smith, Ali. The Accidental. London: Penguin, 2006.</p> <p>Lewis, Gwyneth – A selection of poems will be provided on GRIPS.</p>
<i>CP / LP</i>	4
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	One presentation, regular willing and enthusiastic participation, and an essay of 4000-4500 words.
<i>Dozent*in</i>	Peter Waller
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>“In future, granted time and books and a little space in the house for herself, literature will become for women, as for men, an art to be studied. Women's gift will be trained and strengthened. The novel will[...] become, more than at present, a work of art like any other, and its resources and its limitations will be explored.”</p> <p>This quote from “Women and Fiction” was read by Woolf herself to female university students at Cambridge in 1928 – the year that women got equal voting rights to men in the UK. Since that time, the freedom and opportunity for women to write has grown to levels never before experienced.</p> <p>This course will look at how some female Britons have taken literature and moved it into previously unrealized forms. Starting with Woolf’s work from that period and then focussing on late 20th/early 21st Century writing, we shall look at what was written, how and what the given authors were trying to say to us that they</p>

	<p>felt we had not encountered before. How are they looking to change our understanding of the given areas?</p> <p>We shall cover the works' relations to and influences upon Modernism, Postmodernism, Postcolonialism and Feminism, whilst keeping in mind social developments and approaches to the expression of identity shown by these writers.</p> <p>The aim of the course is to understand why and how these women have played such a prominent role in the development of UK literary art (and beyond) over the last 80-90 years.</p>
Weitere Kommentare	<p>Unterrichtssprache Englisch</p> <p>Kurszeit: Mittwoch, 10:00-12:00 Uhr</p> <p>Raum: ZH 4</p> <p>Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de</p> <p>LV-Nummer in SPUR: 35778</p>

Kursname	Macht, Geschlecht, Gesundheit: Italienische und deutsche Narrativik im Kontext der Emanzipationsbewegungen des 20. Jahrhunderts (UR)
Lehrwerke	<p>Morante, Elsa: <i>La Storia. Romanzo</i>. Torino 1991 bzw. Neuauflagen dieser Ausgabe.</p> <p>Für Teilnehmer:innen ZGK u.a.</p> <p>Morante, Elsa: <i>La Storia</i>. Zürich 1976 bzw. Neuauflagen dieser Ausgabe. (Piper Taschenbuch).</p> <p>Bachmann, Ingeborg: <i>Der Fall Franza. Requiem für Fanny Goldmann. Texte des „Todesarten“-Projekts</i>. München 2004 bzw. Neuauflagen dieser Ausgabe. (Piper Taschenbuch)</p> <p>Die Texte von Luce d'Eramo können im Einzelfall auch in deutscher Sprache zur Verfügung gestellt werden. Für die Teilnahme ist die Kenntnis der italienischen Sprache (Niveau B1) gleichwohl Voraussetzung. Weitere Lektüre und Forschungsliteratur werden in der ersten Sitzung präsentiert und besprochen.</p>
CP / LP	4
SWS	2
Prüfungsform	Hausarbeit (auf Basis eines Referats und eines Sitzungsprotokolls)
Dozent*in	Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Isabella von Treskow
Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse	In den 1960er und 1970er Jahren entstand in Italien und in Deutschland eine aktive Frauenbewegung, die auch vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Kritik und Umwälzungen rund um „1968“ zu verstehen ist, wie sie sich in beiden Ländern nach Kriegsende entwickelten. Die Aufhebung der sichtlichen Ungleichbehandlung war das wichtigste Ziel, Diskussions- und Angriffspunkt Fragen der Austarierung und Interpretation des Verhältnisses von Macht und Geschlecht im Sinne auch struktureller Gewalt.

	<p>Wie werden im Hauptseminar Sachtexte lesen – das „Manifesto femminile“ beispielsweise – und bekannte und unbekannte Narrativik komparatistisch in den Blick nehmen, die sich mit diesem zentralen Aspekt fiktional auseinandersetzt. Dazu zählen der Roman „La Storia“ (1974) von Elsa Morante und das Romanfragment „Der Fall Franza“ (verfasst Ende der sechziger/Anfang der siebziger Jahre, Erstveröffentlichung 1978) von Ingeborg Bachmann. In beiden überkreuzen sich Faschismus-Kritik, die Kritik der herrschenden Geschlechterbeziehungen und die Beschäftigung mit psychischer Gesundheit. Hinzu soll eine intersektionale Perspektive treten, die uns beispielsweise in Kurzgeschichten von Luce d’Eramo begegnet. Wir beschäftigen uns mit Kurzgeschichten aus ihrem Buch „Manicomio primavera“ (1989), um zu analysieren, wie sich die Autorin darin mit körperlicher und kognitiver Beeinträchtigung auseinandersetzt, folglich mit der Frage nach Gesundheit und Krankheit, Unvollkommenheit und Vollkommenheit und besonders der Frage nach der Funktion der/des Dritten. Diesbezüglich wird aus kulturwissenschaftlicher Sicht sowohl die Psychiatrie-Geschichte wie ein konkreter Vergleich des Umgangs mit behinderten bzw. beeinträchtigten Personen im Bildungssystem thematisiert, da diesbezüglich zwischen Deutschland und Italien erhebliche Unterschiede vorliegen.</p>
<p>Weitere Kommentare</p>	<p>Für die Teilnahme ist die Kenntnis der italienischen Sprache (Niveau B1) Voraussetzung Kurszeit: Dienstag, 16:00-18:00 Uhr Raum: VG 0.04 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36076</p>

<p>Kursname</p>	<p>Das schwache Geschlecht (?): Frauen und Herrschaft in Europa, 500-1500 n. Chr. (UR)</p>
<p>Lehrwerke</p>	<p>Auszüge aus dem Alten und Neuen Testament, Mishneh, Koran und aḥādīth/fiqh-Literatur</p> <p>Prokopios, Bauwerke und Geheime Geschichte</p> <p>Theophanēs, Chronographia</p> <p>Anna Komnēnē, Alexias</p> <p>Christine de Pizan, La cité des dames</p> <p>Mittelalterliche Hymnographie und Hagiographie</p>
<p>CP / LP</p>	<p>4</p>
<p>SWS</p>	<p>2</p>
<p>Prüfungsform</p>	<p>Seminararbeit</p>

<i>Dozent*in</i>	Dr. Christopher Sprecher
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	<p>Das Mittelalter, das zeitlich (500–1500 n. Chr.) und räumlich (West- und Osteuropa, Byzanz, der Kaukasus und der Nahe Osten) weit gefasst ist, weist mehrere charakteristische Züge auf. Einer davon ist die despotische oder monarchische Herrschaft: An der Spitze von Kirche/Synagoge/Moschee und ‚Staat‘ stehen Männer, in der Regel einzelne Männer, die über weite Landstriche und eine große Zahl von Gläubigen in verschiedenen Größenordnungen herrschen: Päpste und Patriarchen, Könige und Kalifen, Bischöfe und Äbte. Die Heldentaten, herausragenden Leistungen und Exzesse dieser Herrscher sind uns in einer Vielzahl von chronologischen, theologischen, künstlerischen und archäologischen Quellen überliefert. Doch was ist mit den Frauen in diesen Zeiten und Ländern? Was waren die Bedingungen, die es Frauen ermöglichten, zu politischer und kirchlicher Macht aufzusteigen? Sah die Machtausübung (und die Exzesse) der Frauen anders aus als die der Männer, und wenn ja, wie und warum? Welche Stimmen von Frauen gibt es, die sich zu Macht/Herrschaft und der Rolle des Geschlechts bei deren Ausübung äußern? In diesem Forschungsseminar werden wir Primärquellen zu mittelalterlichen Herrscherinnen und herrschaftskritischen Autorinnen untersuchen, um Antworten auf diese Fragen zu finden und einen differenzierteren Blick auf die Macht im Mittelalter zu werfen, der die Beteiligung – und den Ausschluss – von Frauen in diesen erhabenen gesellschaftlichen Sphären beleuchtet.</p>
<i>Weitere Kommentare</i>	<p>Voraussetzung: Kenntnisse der ursprünglichen Sprachen der Quellentexte (vor allem Latein; Griechisch und andere, falls vorhanden); Unterrichtssprache Englisch, Seminararbeit auf Deutsch möglich</p> <p>Kurszeit: Donnerstag, 10:00-12:00 Uhr Raum: CH 33.0.87 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 33125</p>

Lehrveranstaltungsplan für das Zusatzstudium Genderkompetenz (ZGK) - Sommersemester 2024 - Freiwilliges Forschungskolloquium

**Änderungen vorbehalten; Angaben ohne Gewähr
Unbedingt zu jeder LV die Anmeldeform genau beachten!**

<i>Kursname</i>	Gender und meine (Abschluss-)Arbeit (Forschungskolloquium) (UR)
<i>Lehrwerke (Auswahl)</i>	
<i>CP / LP</i>	2 (für den freien Wahlbereich)
<i>SWS</i>	2
<i>Prüfungsform</i>	Präsentation und Klausur
<i>Dozent*in</i>	Agnes Böhmelt
<i>Modulbeschreibung/ Inhalte/Lernziele/ Kompetenzen/ Lernergebnisse</i>	Sie arbeiten an einem Thema, das mit den Gender Studies zu tun hat, und möchten sich darüber austauschen? Sie sind auf der Suche nach Personen, mit denen Sie Ihre Literatur, einschlägige Theorien und Konzepte sowie Ihre Abschluss- oder Seminararbeit diskutieren möchten? Dann sind Sie hier richtig! Das interdisziplinäre Forschungskolloquium steht allen offen, die zum Thema Haus-, B.A.-, Master- oder Zulassungsarbeiten schreiben. In einem zugehörigen GRIPS-Kurs können Sie im Vorfeld der einzelnen Termine Ihre Entwürfe (zum Beispiel einzelne Kapitel Ihrer Arbeit) samt Fragen hochladen. Agnes Böhmelt, Lehrkraft für besondere Aufgaben an der UR im Bereich des Zertifikats Genderkompetenz, die seit dem Wintersemester 2023/24 auch die Gender Studies-Sprechstunde anbietet (https://www.uni-regensburg.de/chancengleichheit/zusatzstudium-genderkompetenz-mit-abschluss-zertifikat/gender-studies-sprechstunde/index.html), freut sich darauf, mit Ihnen und anderen Interessierten zu diskutieren!
<i>Weitere Kommentare</i>	Besonders viele Plätze für ZGK-Studierende! Blockseminar: 26.4.2024, 24.5.2024, 21.6.2024, jeweils 12-16 Uhr Raum: VG 2.45 Anmeldung für OTH-Studierende vom 27.2.-12.3.2024: zgk@ur.de LV-Nummer in SPUR: 36231